

Berlin

Basisdaten 2007

Fläche: 891 km²

Einwohner (31.12.2006):
3.404.037

Anteil der Kinder in FBBE
Kinder unter 3 Jahren: **39,8%**
Nichtschulkinder
3 bis < 6 Jahre: **93,4%**
(inkl. 1,0% in [vor-]schulischen
Einrichtungen)



Geborene Kinder 2006	29.627
Geburten pro Frau 2005	1,2
Anzahl der Kinder unter 10 Jahren (31.12.2006)	275.749
Davon Kinder unter 3 Jahren	86.784
Davon Kinder 3 bis unter 6 Jahre	81.594
Davon Kinder 6 bis unter 10 Jahre	107.371

Erwerbstätigenquote von Müttern (2006) mit

... mindestens einem Kind unter 3 Jahren	36,7%
... mindestens einem Kind von 3 bis unter 6 Jahren	52,1%
Empfänger v. laufender Hilfe zum Lebensunterhalt (Ende 2004)	270.585
Darunter Kinder unter 18 Jahren	96.115
Tageseinrichtungen insgesamt	1.766
Anteil der Einrichtungen	
... in öffentlicher Trägerschaft	16,3%
... in freigemeinnütziger Trägerschaft	83,0%
... als Betriebs-/Unternehmensteil	0,1%
... in privatgewerblicher Trägerschaft	0,7%
Anteil der KiTas ohne feste Gruppenstruktur	98,8%
Pädagogisches Personal in KiTas insgesamt	16.438
Kinder in KiTas insgesamt	109.987
Darunter Kinder unter 3 Jahren	31.363
Darunter Nichtschulkinder 3 bis unter 6 Jahre	74.372
Darunter Schulkinder 6 bis unter 10 Jahre	49
Tagespflegepersonen insgesamt	1.311
Kinder unter 6 Jahren in Kindertagespflege	4.163
Davon Kinder unter 3 Jahren	3.172
Davon Kinder 3 bis unter 6 Jahre	991

In BE ist die Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung zuständig für FBBE. Von der Landesebene werden Themen der FBBE und ihre Weiterentwicklung mit einem breiten Spektrum von Akteuren aus den Senatsverwaltungen, den Trägerverbänden, wissenschaftlichen Instituten, Krankenkassen, den Wohlfahrtsverbänden usw. in verschiedenen Gremien und Fachgruppen behandelt, abgestimmt und koordiniert. Es gibt u. a. fünf interministerielle, regelmäßige Arbeitsgruppen, an denen alle Senatsverwaltungen sowie die Trägerverbände und weitere Institutionen beteiligt sind.

Die politischen Gesamtprogramme für die FBBE in BE sind die Koalitionsvereinbarungen zwischen der SPD und der Linkspartei/PDS für die Legislaturperiode 2006 bis 2011 und das Berliner Bildungsprogramm. Generell wird in BE die Weiterentwicklung der FBBE von der Landesebene vor allem über mittelfristige und fortlaufende Programme gesteuert.

Teilhabe sichern

Die Mehrzahl der Kinder in BE nutzt - meist - über mehrere Jahre ein Angebot der FBBE. Die Teilhabequote der unter 3-jährigen (fast 40%) liegt deutlich über dem Bundesdurchschnitt (15,5%), allerdings leicht unter dem ostdeutschen Durchschnitt (41%). Von den älteren Kindern sind über 95% in einem Angebot der FBBE und damit mehr als im Bundesdurchschnitt (89,8%). Differenziert nach Altersjahrgängen zeigt sich, dass bereits von den Zweijährigen drei Viertel in einem Angebot der FBBE sind. Von den 3-jährigen sind fast 91% in einer KiTa oder der Kindertagespflege, dies sind knapp 10 Prozentpunkte mehr als im bundesdeutschen Durchschnitt, allerdings etwas weniger im Vergleich zum ostdeutschen Durchschnitt (93,6). Deutlich mehr als die Hälfte der Kinder ist ganztägig in einer KiTa. In BE ist im Vergleich zu vielen anderen Bundesländern der Anteil der ganztägig betreuten unter 3-jährigen und älteren Kinder fast gleich hoch ist. Dies trifft auch für die Kinder beider Altersgruppen zu,

die mehr als 5 bis zu 7 Stunden täglich in einer KiTa sind. Demnach variieren die zeitlichen Betreuungsumfänge der Kinder nur geringfügig über die Altersgruppen hinweg. Damit sind gute Voraussetzungen für kontinuierliche Bildungsprozesse gegeben.

Investitionen wirkungsvoll einsetzen

BE investiert im Bundesländervergleich am meisten in die frühe Bildung und Betreuung der Kinder. So hat BE bei den reinen Nettoausgaben der öffentlichen Haushalte für FBBE pro unter 10-jährigem Kind die höchsten Ausgaben von allen Bundesländern. Der Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE gemessen an ihrem Anteil an den gesamten reinen Ausgaben der öffentlichen Haushalte liegt bei 5,4% und ist damit der zweithöchste Anteil, der in Deutschland für FBBE aufgewandt wird.

Bildung fördern – Qualität sichern

Das Berliner Bildungsprogramm wurde in einem Beteiligungsprozess verschiedenster gesellschaftlicher Gruppen von einer wissenschaftlichen Einrichtung entwickelt. Die Umsetzung wird durch breite Informationsaktivitäten sowie durch intensive Qualifizierungsaktivitäten für die verschiedenen Zielgruppen gefördert. Als erstes Bundesland hat BE zudem die Evaluation der Arbeit der KiTas mit dem Bildungsprogramm initiiert und damit den Grundstein für eine kontinuierliche Überprüfung sowie Weiterentwicklung des Bildungsprogramms gelegt.

Die Personalressourcen werden als zentrale Einflussgröße auf die pädagogische Arbeit eingestuft. Das formale Qualifikationsniveau des pädagogischen Personals in BE liegt über dem Bundesdurchschnitt. So verfügen über 88% über einen Fachschulabschluss und weniger als ein Prozent ist Kinderpflegerin. Weniger als ein Prozent des pädagogischen Personals ist in Praktikum bzw. Ausbildung. Es wäre zu prüfen, ob dies Signale für geringe Ausbildungsaktivitäten sind. Die Beschäftigungsumfänge des pädagogischen Personals sind differenziert und korrespondieren vermutlich mit den variierenden Betreuungszeiten der Kinder, die die Höhe der öffentlichen Bezuschussung bestimmen. Mit den vorliegenden Daten kann nicht eingeschätzt werden, ob unter diesen Personalbedingungen bei zum einen langen Öffnungszeiten der KiTas und zum anderen variierenden Betreuungszeiten der Kinder pädagogische Ansprüche, wie z.B. die Gestaltung kontinuierlicher Beziehungen mit den Kindern sowie gleichzeitig auch Arbeitszeiten für Tätigkeiten ohne Kinder, realisiert werden können.

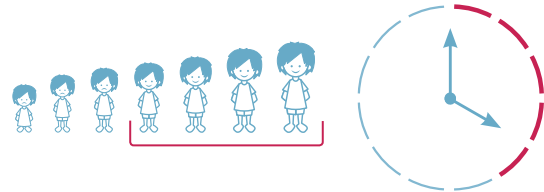
Die Berechnungen zum Personalschlüssel (vgl. Grafik BE 12) sind für BE nur eingeschränkt möglich, da die Mehrzahl der Kinder in altersgemischten Gruppen ist. Für die Kinder über drei Jahre wird ein Personalschlüssel ausgewiesen, der für die angegebene Gruppenform rechnerisch richtig ist. Allerdings kann dieser nicht als eine repräsentative Relation für den Personalressourceneinsatz pro Kind im Kindergartenalter interpretiert werden, da die meisten Kinder dieser Altersgruppe in altersgemischten Gruppen sind. Der ermittelte Personalschlüssel für die älteren Kinder liegt im Bundesländervergleich im Spitzenfeld. Für eine genaue Beurteilung der Personalschlüssel in BE müssten weitere Analysen durchgeführt werden. In BE ist die Mehrzahl der erfassten Elemente der Strukturqualität allgemein geregelt, allerdings sind nur die Erzieher-Kind-Relation und die Leitungsfreistellung präzise definiert. Insbesondere der Umfang der Arbeitszeiten für Tätigkeiten ohne Kinder, wie Teamsitzungen, Elterngespräche oder auch Fortbildungszeit ist nicht einheitlich geregelt. Damit liegt die Verantwortung für die Gestaltung der Arbeitszeiten bei den Trägern der KiTas. Grundsätzlich besteht somit das Risiko deutlich variierender Arbeitsbedingungen.

Die Qualitätsentwicklung und -sicherung in den KiTas ist durch die mit allen Trägerverbänden abgeschlossene „Qualitätsvereinbarung Tageseinrichtungen“ geregelt. Danach sind die Einrichtungen verpflichtet, ihre Konzeption nach dem Berliner Bildungsprogramm zu entwickeln sowie Selbst- und Fremdevaluation durchzuführen, deren Ergebnisse in die Fortbildungen der Einrichtungen einfließen sollen.

Die zuständige Senatsverwaltung in BE übt eine aktive Rolle bei der Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit in den KiTas aus und gibt durch eine Vielzahl von – auch langfristig – angelegten Programmen gezielte Impulse. Die Ausgestaltung der Strukturen der Qualitätsentwicklung und -sicherung wird offensichtlich in Abstimmung mit den Trägerverbänden entwickelt und festgeschrieben. Es wäre differenzierter zu prüfen, ob die durchaus hohen fachlichen Anforderungen, die in BE an die KiTas gestellt werden, auch mit den vorhandenen Rahmenbedingungen umgesetzt werden können. Die Transparenz des Systems der FBBE in BE könnte durch eine Darstellung in einem Gesamtkonzept erhöht werden.

BE1 | Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz

Es besteht ein elternunabhängiger Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für jedes Kind vom vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt mit einem garantierten Betreuungsumfang von 5 Stunden täglich.¹



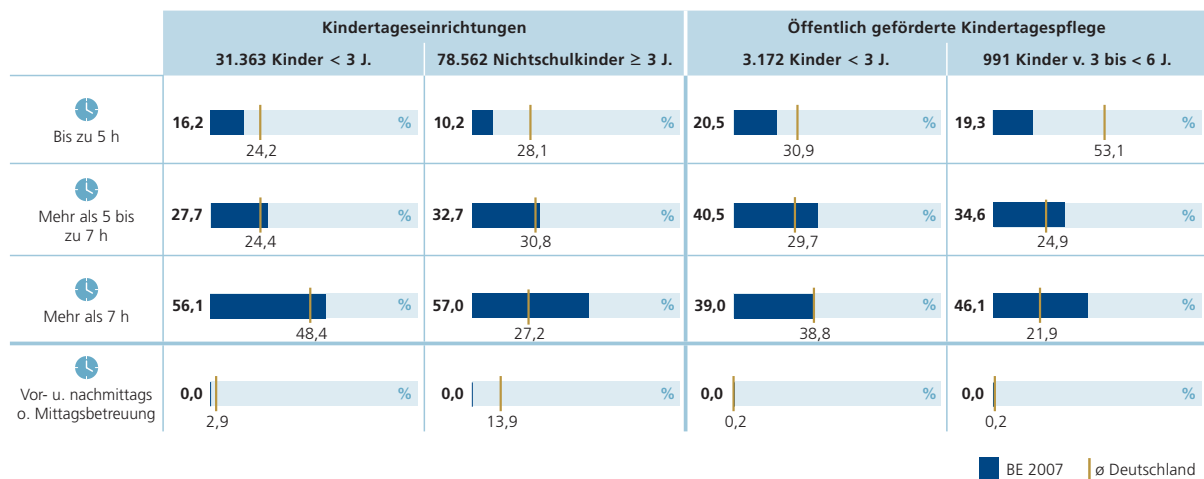
Teilhabe sichern

Ein großer Teil der Kinder in BE nutzt bis zum Schuleintritt ein Angebot der FBBE. Dabei spiegelt sich die hohe Teilhabequote bei den unter Dreijährigen (39,8%) entsprechend bei den über Dreijährigen (93,4%) wider. Die Kinder nutzen nicht nur mehrere Jahre ein Angebot der FBBE, für die Mehrzahl der unter Dreijährigen (56,1%) und der über dreijährigen Nichtschulkinder (57,0%) sind auch mehr als 7 Stunden täglicher Betreuungszeit in einer KiTa vereinbart.

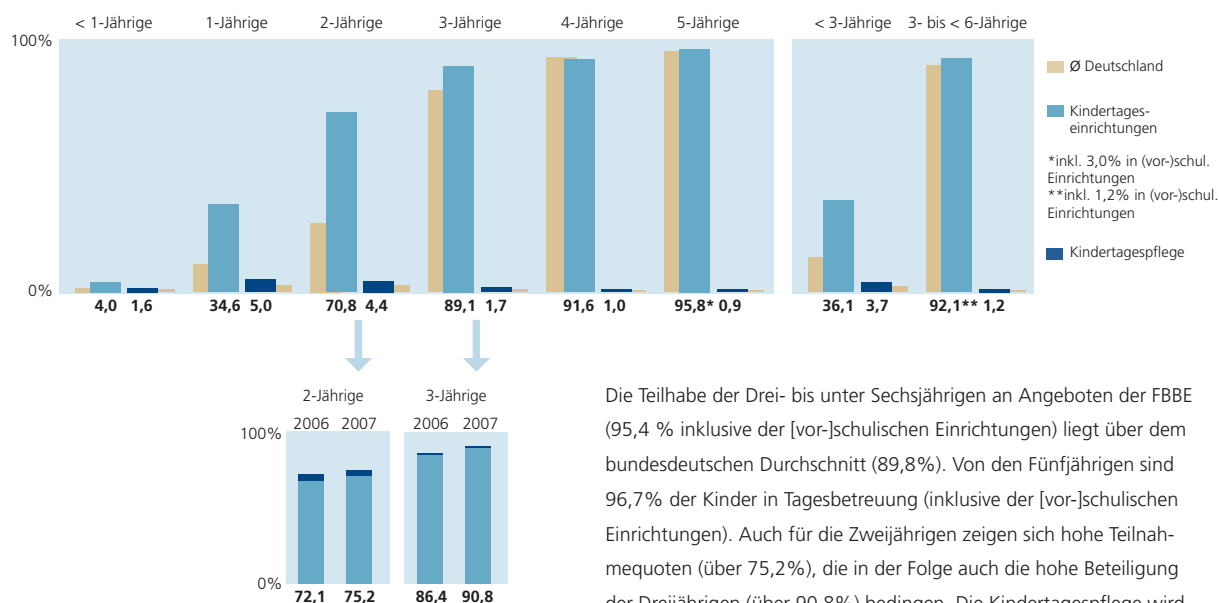
Jeweils der geringste Anteil einer Altersgruppe ist für ein KiTa-Angebot von weniger als 5 Stunden täglich angemeldet. Insgesamt ist die Mehrzahl der Kinder überwiegend ganztägig in einer KiTa. Damit sind wichtige Voraussetzungen für die kontinuierliche und systematische Förderung frühkindlicher Bildungsprozesse gegeben.

BE2 | Für Berlin ist der aus dem Tagesbetreuungsausbaugesetz 2003/04 abgeleitete Betreuungsbedarf erfüllt.

BE3 | Vertraglich vereinbarte tägliche Betreuungszeiten (2007)



BE4 | Bildungsbeteiligung vor der Schule (2007)

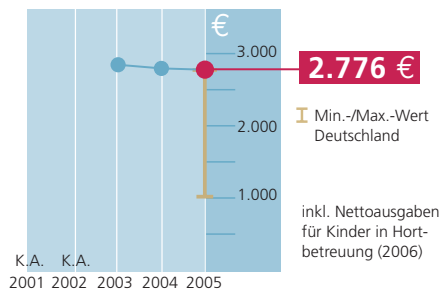


Die Teilhabe der Drei- bis unter Sechsjährigen an Angeboten der FBBE (95,4 % inklusive der [vor-]schulischen Einrichtungen) liegt über dem bundesdeutschen Durchschnitt (89,8%). Von den Fünfjährigen sind 96,7% der Kinder in Tagesbetreuung (inklusive der [vor-]schulischen Einrichtungen). Auch für die Zweijährigen zeigen sich hohe Teilnahmequoten (über 75,2%), die in der Folge auch die hohe Beteiligung der Dreijährigen (über 90,8%) bedingen. Die Kindertagespflege wird vor allem für Kinder unter drei Jahren genutzt. Ihre Bedeutung sinkt mit dem Alter der Kinder.²

BE5 | Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen (2007)

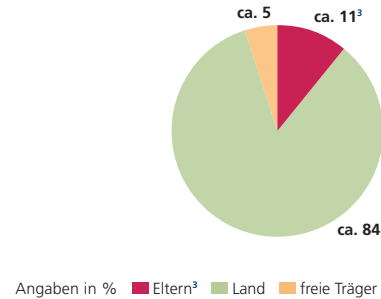
Für Berlin liegen keine Daten über den Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund (mindestens ein Elternteil ist ausländischer Herkunft) in der KJH-Statistik vor. Von der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung in Berlin (8.10.2007) sind für das Länderprofil folgende Daten zur Verfügung gestellt worden: In Berlin sprechen 20,5% der Kinder in Kindertageseinrichtungen, die jünger als drei Jahre sind, zu Hause überwiegend nicht-deutsch. Bei den Nichtschulkindern in Einrichtungen, die älter als 3 Jahre sind, sind es sogar 26,8%.

BE6 | Investitionen pro Kind



Die reinen Nettoausgaben der öffentlichen Haushalte für FBBE pro unter Zehnjährigem zeigen im Zeitverlauf leichte Rückgänge um -1,8% (2003/04) und -0,3% (2004/05). Dabei liegt BE 2005 über den durchschnittlichen Ausgaben in Ostdeutschland.

BE7 | Finanzierungsgemeinschaft für FBBE (2005)



In den öffentlichen Statistiken fehlen i.d.R. die Elternbeiträge, die direkt von freien Trägern eingezogen werden, sowie die finanziellen Eigenanteile der freien Träger. Diese Ausgabengrößen werden daher über Schätzungen ermittelt.

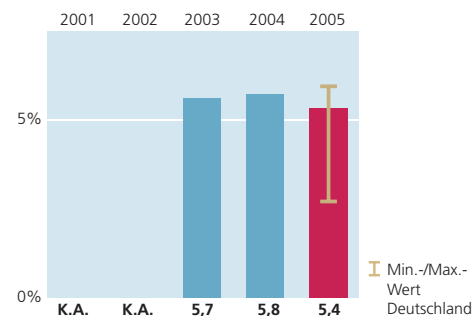
Investitionen wirkungsvoll einsetzen

Ausgaben für FBBE sind Investitionen in die Lebensperspektiven von Kindern und die Zukunft der Gesellschaft. Im Bundesvergleich ist Berlin im Jahr 2005 führend bei der Höhe der Investitionen für FBBE. Der Finanzierungsanteil des öffentlichen Haushalts des Landes Berlin an den KiTas liegt bei ca. 84% und damit im Spitzenfeld der öffentlichen Finanzierungsanteile, die von einem Bundesland übernommen werden. Nach Schätzungen tragen von den verbleibenden Gesamtkosten ca. 11% die Eltern

und ca. 5% die freien Träger. Es besteht eine landeseinheitliche Regelung über die (maximale) Höhe der Elternbeiträge. Im Bereich der Tageseinrichtungen werden die Beiträge nach dem Einkommen der Eltern sowie nach der Anzahl der Kinder gestaffelt. Für das letzte Kindergartenjahr werden keine Beiträge erhoben. Die Eltern müssen sich aber an den Kosten der Verpflegung beteiligen.

BE8 | Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE an den gesamten reinen Ausgaben öffentlicher Haushalte

2005 liegt der Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE gemessen an ihrem Anteil an den gesamten reinen Ausgaben der öffentlichen Haushalte sowohl über dem Anteil, der im Durchschnitt in Ostdeutschland (5,3%), als auch über dem, der in Westdeutschland (3,3%) für FBBE aufgewandt wird.



Bildung fördern – Qualität sichern

Der Bildungsplan (in BE Das Berliner Bildungsprogramm genannt) wurde durch eine wissenschaftliche Einrichtung entwickelt. Der Entwicklungsprozess wurde durch Konsultationen mit Vertretern verschiedener gesellschaftlicher Gruppen begleitet. Der Entwurf wurde breit öffentlich verteilt und diskutiert. Diese Rückmeldungen wurden bei der Überarbeitung berücksichtigt. Der Bildungsplan ist konzipiert für Kinder bis zum Schuleintritt. Für Eltern liegen Informationsmaterialien zum Bildungsplan, auch mehrsprachig, vor. Die Einführung des Bildungsplans wurde durch Informationsveranstaltungen für die pädagogischen Mitarbeiterinnen der KiTas begleitet, eine Teilnahme ist nicht verpflichtend. Die angebotenen Fortbildungen sind mindestens

zweitägig. Es stehen öffentliche Mittel für die Fortbildung aller KiTa-Mitarbeiterinnen zum Bildungsplan zur Verfügung. Die Umsetzung des Bildungsplans erfolgt in drei Schritten: Es sind 300 Multiplikatorinnen (inklusive aller festgestellten Fachberaterinnen) aller Trägerbereiche fortgebildet worden, um die Leitungen von KiTas und teilweise auch die Teams in die Arbeit mit dem Programm einzuführen. Ca. 100 Multiplikatorinnen sind für die Einführung und Begleitung der Einrichtungen in die interne Evaluation nach den Qualitätskriterien des Bildungsplans qualifiziert worden. Als dritter Schritt wird ein Konzept zur externen Evaluation und Ausbildung von Evaluatorinnen entwickelt.

BE9 | Bildungsplan (BP)

I. Information

Kostenloser Versand des BP an alle KiTas	●
BP als Download verfügbar	●
BP als Publikation erwerbbar	●
Informationsmaterial über BP für Eltern verfügbar	●
Informationsmaterial über BP mehrsprachig f. Eltern verfügbar	●
5 von 5 Punkten ●●●●●	

II. Qualifizierung

Infoveranstaltung zum BP für KiTa-Mitarbeiterinnen	●
Verpflichtende Informationsveranstaltung zum BP für KiTa-Mitarbeiterinnen	–
Angeborene Fortbildung zum BP mindestens zweitägig	●
Alle Fachberatungen erhalten Fortbildungen zum BP	●
Öffentliche Mittel für regelmäßige Fortbildung zum BP für alle pädagogischen Mitarbeiterinnen verfügbar	●
4 von 5 Punkten ●●●●○	

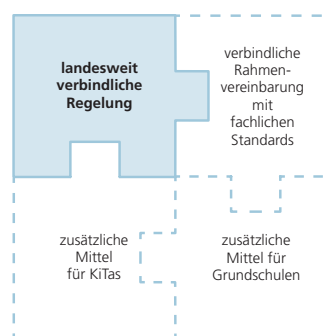
III. Umsetzungskontrolle (in allen KiTas)

Jährliche externe Überprüfung der Umsetzung des BP	–
Jährliche Berichtspflicht zur Implementation des BP	–
Nachweis der Aufnahme des BP in die Konzeption	●
1 von 3 Punkten ●○○	

Insgesamt
10
von 13 Punkten

BE10 | Kooperation KiTa – Grundschule

Eine landesweit verbindliche Regelung zur Kooperation von KiTas und Grundschulen ist festgelegt. Verbindliche Rahmenbedingungen für fachliche Standards werden gegenwärtig erarbeitet. Ebenso wird die Bereitstellung von zusätzlichen Mitteln für die Kooperation von Grundschulen mit KiTas gegenwärtig geprüft.



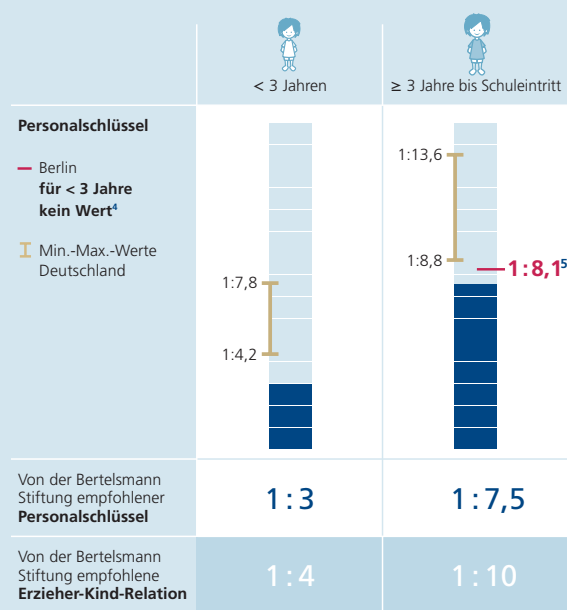
BE11 | Pädagogisches Personal nach Berufsausbildungsabschlüssen (2007)

Die Qualifikationsstruktur des pädagogischen Personals wird bestimmt durch Tätige mit Fachschulabschluss (über 88%). Ihr Anteil liegt damit insgesamt erheblich über dem Bundesdurchschnitt (72,1%). Der Anteil der Kinderpflegerinnen ist mit nur 0,9% sehr gering. Auffällig ist der im Bundesdurchschnitt sehr niedrige Anteil der Personen, die sich im Praktikum bzw. in Ausbildung (0,8%) befinden.

	Berlin	Ø Deutschland
Abschluss	Anteile in Prozent	
(sozialpädagogischer) Hochschulabschluss	3,6	3,4
Fachschulabschluss (Erzieherinnen, Heilpädagoginnen)	88,3	72,1
Kinderpflegerinnen	0,9	13,5
anderer fachlicher Abschluss (sonst. Sozial- u. Erziehungsberufe)	1,3	1,8
anderer Abschluss	3,4	3,0
Praktikum/Ausbildung	0,8	4,1
ohne abgeschl. Ausbildung	1,7	2,1

BE12 | Personalschlüssel und Gruppengrößen in Kindertageseinrichtungen (2006)

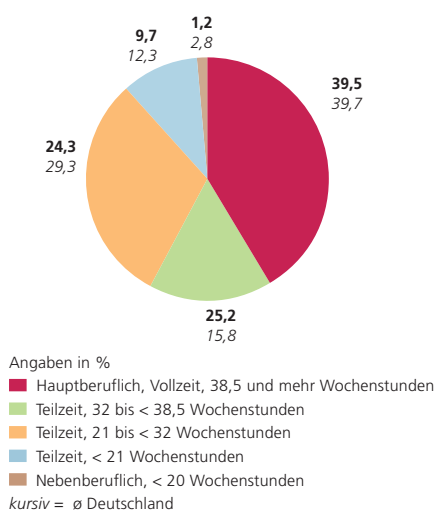
BE12A Personalschlüssel* und Erzieher-Kind-Relation





BE13 | Beschäftigungsumfang des pädagogischen Personals in Kindertageseinrichtungen (2007)

Der Anteil der pädagogisch Tätigen (39,5%), die 38,5 und mehr Stunden beschäftigt sind, entspricht fast dem Bundesdurchschnitt. Dieser Anteil hat sich zwischen 1998 und 2006 um insgesamt über 24 Prozentpunkte reduziert, ist allerdings von 2006 auf 2007 wieder um fast 5 Prozentpunkte angestiegen. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass in Berlin in städtischen KiTas Vollzeit mit 37 Wochenstunden definiert ist.⁶ Ein Viertel der pädagogisch Tätigen in Berlin ist 32 bis unter 38,5 Wochenstunden beschäftigt und ein weiteres Viertel ist 21 bis unter 32 Wochenstunden tätig. Fast 10% sind unter 21 Wochenstunden beschäftigt. Die differenzierten Beschäftigungszeiten der pädagogisch Tätigen korrespondieren vermutlich mit den variierenden Betreuungszeiten der Kinder, die von den Eltern individuell gebucht werden. Die konkreten Betreuungszeiten bestimmen die Höhe der öffentlichen Bezuschussung und beeinflussen entsprechend die Personalplanung.

BE13A Pädagogisches Personal nach Beschäftigungsumfang



BE12B Durchschnittliche Gruppengrößen

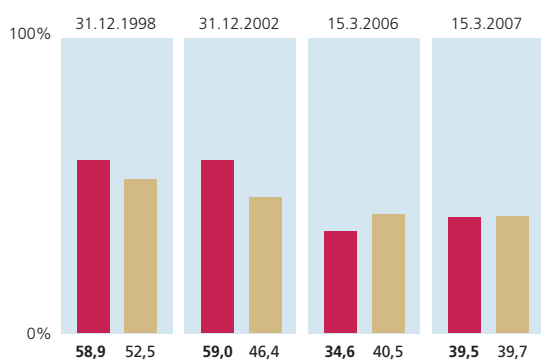
	 < 3 Jahren	 ≥ 3 Jahre bis Schuleintritt
Ganztagsgruppen Anzahl der Kinder	11	12
Keine Ganztagsgruppen Anzahl der Kinder	12	13

* Personalschlüssel

Der für jedes Bundesland ausgewiesene Personalschlüssel und der von der Bertelsmann Stiftung empfohlene Personalschlüssel sind rechnerische Größen. Sie beschreiben jeweils die Relation zwischen der täglichen Inanspruchnahme aller Kinder und dem eingesetzten Personal in einer Gruppe. Basis ist die vertragliche Arbeitszeit der einzelnen Mitarbeiterinnen, die auch Vorbereitungszeiten, Teamsitzungen, Elterngespräche, Leitungsanteile, Urlaub und Krankheitszeiten u. a. umfasst. Der Personalschlüssel gibt nicht an, wie viele Kinder zu jedem Zeitpunkt am Tag von einer Fachkraft betreut werden. Hierzu s. Erzieher-Kind-Relation.

Die empfohlene Erzieher-Kind-Relation errechnet sich aus dem empfohlenen Personalschlüssel. Es wird angenommen, dass 25% der Arbeitszeit für Tätigkeiten ohne Kinder einzuplanen sind und 75% für eine direkte pädagogische Interaktion mit dem Kind verfügbar sind.

BE13B Anteil der Vollzeitbeschäftigten 1998–2007



Anteil Vollzeitbeschäftigte an allen Beschäftigten ohne Verwaltung und Hauswirtschaft/Technik

■ BE ■ Ø Deutschland

BE14 Rahmenbedingungen für Bildungsqualität

Regelungen zur Strukturqualität	Allgemein geregelt	Präzise definiert
Maximale Gruppengröße	–	–
Erzieher-Kind-Relation	●	●
Verfügungszeit	● ⁷	–
Fachberatung	●	–
Fortbildung	●	–
Leitungsfreistellung	●	●
(Innen-/Außen-)Flächen	● ⁸	–

Insgesamt
8
von 14 Punkten

In Abhängigkeit vom Alter und der Betreuungsdauer eines Kindes wird ein Personalanteil berechnet. Diese Regelung zum Personalschlüssel (§ 13 VOKiTaFöG) ist nicht mit einer Erzieher-Kind-Relation vergleichbar.

Regelungen zur Qualitätsüberprüfung	
Geregelte Verpflichtung in Ausführungsgesetz oder Verordnung	●
Elternbefragung (mindestens jährlich)	–
Selbstevaluation	●
Fremdevaluation	●
Zahlung öffentlicher Zuschüsse abhängig von externer Qualitätsüberprüfung	– ⁹

Insgesamt
3
von 5 Punkten

Die mit allen Trägerverbänden abgeschlossene „Qualitätsvereinbarung Tageseinrichtungen, QVTAG“ regelt Qualitätsentwicklungsmaßnahmen. Diese umfassen Konzeptionsentwicklung nach dem Berliner Bildungsplan, Selbstevaluation, externe Evaluation. Die Ergebnisse sind bei der Fortbildungsplanung der Träger zu berücksichtigen. Öffentliche Finanzierung setzt die Umsetzung der QVTAG voraus.

Berlin

1

Darüber hinaus liegt im Sinne von § 4 Abs. 2. KiTaFöG ein pädagogischer Bedarf vor, wenn Kinder wegen ihrer individuellen Entwicklung einer Förderung bedürfen. Ein Bedarf aus sozialen Gründen liegt vor, wenn Kinder auf Grund besonderer, belastender Familienverhältnisse einer Förderung bedürfen (vgl. § 4 Abs. 3 KiTaFöG i.V.m. § 4 Abs. 3 VOKiTaFöG). Wenn das zweite Lebensjahr vollendet ist, liegt regelmäßig ein Bedarf zumindest für eine Halbtagsförderung vor, wenn Förderung für die sprachliche Integration erforderlich ist (vgl. § 4 Abs. 3 KiTaFöG i.V.m. § 4 Abs. 6 VOKiTaFöG). Bei Kindern, die auf Dauer bei Pflegepersonen leben, wird regelmäßig ohne weitere Angaben ein Halbtagsbedarf angenommen. Bei Kindern, die in Not- und Sammelunterkünften leben, wird regelmäßig ohne weitere Angaben ein Bedarf für eine Teilzeitförderung angenommen (vgl. § 4 Abs. 5 VOKiTaFöG). Danach sind sowohl im KiTaFöG als auch in der VOKiTaFöG die rechtlichen Grundlagen dafür gegeben, dass bei jeder begründeten und schlüssig nachvollziehbaren Bedarfslage in der Familie eine Betreuung und Förderung sichergestellt sein kann (Quelle: KiTaFöG: Artikel I des Kindertagesbetreuungsgesetzes von 23. Juni 2005, Inkrafttreten [mit einigen Ausnahmen]: am 1. August 2005. VOKiTaFöG: vom 4. November 2005, Inkrafttreten am Tag nach der Verkündung im GVBl, also am 16. November 2005). (Auskunft von der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung vom 5.2.2007.)

2

Allerdings ist bei älteren Kindern zu berücksichtigen, dass die Kindertagespflege als ergänzende Betreuung zu den Betreuungszeiten in einer KiTa genutzt werden kann, wenn dies zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie von den Eltern gewünscht wird.

3

Bis einschließlich 2005 gab es zwei unterschiedliche Wege der Abrechnung. Die Finanzierung der öffentlichen Tageseinrichtungen für Kinder in den 12 Bezirken erfolgte nach dem kameralistischen Prinzip und die Finanzierung der freien Träger nach einer einheitlichen Kostenpauschale der verschiedenen Ausgabenpositionen je nach Alter des Kindes und Betreuungsumfang. Bei diesen parallelen Verfahren konnte nicht sichergestellt werden, dass alle Elternbeiträge erfasst werden. Aus den Richtlinien der Kostenaufstellung bei den freien Trägern ergibt sich, dass der Elternanteil grundsätzlich 13% beträgt. Für den Besuch der öffentlichen Einrichtungen der Bezirke kann man nicht von einer einheitlichen Buchung der Elternbeiträge in den vergangenen Jahren ausgehen. Laut Senatsverwaltung ist jedoch bekannt, dass die Anteile beim öffentlichen Träger unter den 13% liegen. Ein Ingesamt-Wert von ca. 11% erscheint durchaus realistisch. Die Träger der freien Jugendhilfe müssen sich mit 9% an den Betriebskosten beteiligen (2007 allerdings nur noch mit 7,5%; ab 2008 nur noch mit 7,0%). Aus dieser Angabe und einem Anteil der Plätze bei freien Trägern von 66,6% im März 2006 ergibt sich ein Trägeranteil von ca. 44 Mio. Euro. Bezogen auf die Gesamtausgaben sind dies ca. 5%.

4

In BE werden die Angebote für unter Dreijährige nur sehr selten in alters(gruppen)einheitlichen Gruppen (0 bis unter 3 Jahre) angeboten. Die vorherrschende Form der Angebote für unter Dreijährige ist die alters(gruppen)gemischte Gruppe. In Berlin haben die alters(gruppen)gemischten Gruppen einen Anteil von 93%. Dadurch wird die Darstellung der Unter-Dreijährigen-Gruppe der Situation in BE nicht gerecht.

5

In Berlin werden Kinder im Bundesvergleich zu einem erheblich niedrigeren Anteil in der hier wiedergegebenen Gruppenform („Kindergartengruppe“) betreut. Häufiger sind Kinder dieser Altersgruppe in altersgemischten Gruppen. Aus diesem Grund ist zwar die ausgegebene Personal-Kind-Relation für die angegebene Gruppenform rechnerisch richtig, jedoch kann diese nicht als eine repräsentative Relation für den Personalressourceneinsatz pro Kind im Kindergartenalter verstanden werden.

6

Die Definition, dass von einer Vollzeitbeschäftigung bei 38,5 und mehr Wochenstunden auszugehen ist, trifft auf das Personal in den städtischen KiTas in Berlin nicht zu. Durch den Berliner Anwendungstarifvertrag wurde die Vollzeitbeschäftigung auf 37 Wochenstunden festgelegt, die in der zugrunde gelegten Systematik allerdings automatisch als Teilzeitbeschäftigung in der Rubrik 32 bis unter 38,5 Wochenstunden gezählt wird.

7

Die Verfügungszeit ist gem. § 12 Abs. 2 VOKiTaFöG Bestandteil der Personalausstattung. Diese umfasst neben der Betreuungszeit die in jeder Einrichtung pro Woche erforderlichen Zeiten je Fachkraft für die Teilnahme an Dienstbesprechungen, Fachberatungen, die Elternarbeit, Gespräche mit anderen Dienststellen, die Anleitung von Praktikanten und Praktikantinnen sowie die individuelle Vor- und Nachbereitungszeit (Auskunft von der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung vom 5.2.2007.)

8

Es besteht eine präzise Regelung für die Innenflächen.

9

Die Zahlung öffentlicher Zuschüsse ist nicht abhängig vom Ergebnis externer Qualitätsüberprüfungen, aber von der Umsetzung der in der „Qualitätsvereinbarung Tageseinrichtungen, QVTAG“ beschriebenen Qualitätsentwicklungsmaßnahmen.

Verzeichnis der Datenquellen

Basisdaten

Fläche

Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2008.

Einwohner

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

Geborene Kinder

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2007.

Geburten pro Frau 2005

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2006.

Anzahl der Kinder unter 10 Jahren

Statistisches Bundesamt: Bevölkerungsfortschreibung 2006; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, April 2008.

Erwerbstätigenquote von Müttern

Statistisches Bundesamt, Sonderauswertung, Wiesbaden 2007.

Empfänger/innen zur laufenden Hilfe zum Lebensunterhalt

Statistisches Bundesamt, Statistik der Sozialhilfe, Wiesbaden 2005.

Tageseinrichtungen insgesamt

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, März 2008.

Anteil der Einrichtungen differenziert nach Trägerschaft

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, März 2008.

Anteil der KiTas ohne feste Gruppenstruktur

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, April 2008.

Pädagogisches Personal in KiTas

Statistisches Bundesamt; Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Kinder in Tageseinrichtungen 2006; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2007.

Kinder in KiTas gesamt und differenziert nach Altersgruppen

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, April 2008.

Tagespflegepersonen insgesamt

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, April 2008.

Kinder in Kindertagespflege differenziert nach Alter

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

Grafiken

Grafik 1:

Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz

Angaben der Bundesländer zum elternunabhängigen Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Januar 2007; aktualisiert nach Meldung der Bundesländer im November 2007).

Grafik 2:

Ausbaubedarf bei Betreuungsplätzen für unter Dreijährige

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006 und 2007; Kinder und tätige Personen in Kindertagespflege 2006 und 2007; Bundestagsdrucksache 16/6100, S. 8; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, März 2008.

Grafik 3:

Vertraglich vereinbarte tägliche Betreuungszeiten

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

Grafik 4:

Bildungsbeteiligung vor der Schule

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Januar 2008.

**Grafik 5:
Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen**

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Januar 2008.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006; Sonderauswertung der vom Forschungsdatenzentrum der Länder bereitgestellten anonymisierten Einzeldaten; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, September 2007.

**Grafik 6:
Investitionen pro Kind**

Statistisches Bundesamt: Finanzen und Steuern. Rechnungsergebnisse der kommunalen Haushalte. Sonderauswertung der Dreisteller HUA 454 und 464 durch das Statistische Bundesamt nach dem Schema der Tabelle 4 der Fachserie 14, Reihe 3.3.

**Grafik 7:
Finanzierungsgemeinschaft für FBBE**

Statistisches Bundesamt: Finanzen und Steuern. Rechnungsergebnisse der kommunalen Haushalte. Sonderauswertung der Dreisteller HUA 454 und 464 durch das Statistische Bundesamt nach dem Schema der Tabelle 4 der Fachserie 14, Reihe 3.3.

**Grafik 8:
Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE an den gesamten reinen Ausgaben öffentlicher Haushalte**

Statistisches Bundesamt: Finanzen und Steuern. Rechnungsergebnisse der kommunalen Haushalte. Sonderauswertung der Dreisteller HUA 454 und 464 durch das Statistische Bundesamt nach dem Schema der Tabelle 4 der Fachserie 14, Reihe 3.3.

**Grafik 9:
Bildungsplan**

Angaben der Bundesländer zum Bildungsplan im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Januar 2007; aktualisiert nach Meldung der Bundesländer im November 2007).

**Grafik 10:
Kooperation Kita – Grundschule**

Angaben der Bundesländer zu Regelungen und Aktivitäten zum Bereich Kooperation Kita – Grundschule im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Januar 2007; aktualisiert nach Meldung der Bundesländer im November 2007).

**Grafik 11:
Pädagogisches Personal nach Berufsausbildungsabschlüssen**

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

**Grafik 12:
Personalschlüssel und Gruppengrößen in Kindertageseinrichtungen**

Grafik 12 A: Personalschlüssel und Erzieher-Kind-Relation
Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006; Sonderauswertung der vom Forschungsdatenzentrum der Länder bereitgestellten anonymisierten Einzeldaten; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, September 2007.

Grafik 12 B: Durchschnittliche Gruppengrößen
Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006; Sonderauswertung der vom Forschungsdatenzentrum der Länder bereitgestellten anonymisierten Einzeldaten; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, September 2007.

**Grafik 13:
Beschäftigungsumfang des pädagogischen Personals in Kindertageseinrichtungen**

Grafik 13A:
Pädagogisches Personal nach Beschäftigungsumfang
Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

Grafik 13B:
Anteil der Vollzeitbeschäftigten 1998-2007
Statistisches Bundesamt: Tageseinrichtungen für Kinder 1998 und 2002; Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006 und 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

**Grafik 14:
Rahmenbedingungen für Bildungsqualität**

Angaben der Bundesländer zu Regelungen der Strukturqualität sowie zu Regelungen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Januar 2007; aktualisiert nach Meldung der Bundesländer im November 2007).